Marquard Wochers Panorama von Thun

Autor(en): **Ganz, P.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **12 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-392745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wocherpanorama von Thun. Ausschnitt mit Schloß und Kirche von Thun

MARQUARD WOCHERS PANORAMA VON THUN

Am 10. Juni ist in Thun das von Marquard Wocher (1760–1830) in den Jahren 1808 bis 1814 geschaffene «Panorama von Thun und seiner Umgebung» nach einem Unterbruch von etwa 75 Jahren wieder eröffnet worden und erfreut sich seither eines regen Besuches. Das in der Fläche 7,5 × 38,7 m messende, mit Ölfarben auf Papier gemalte Rundbild stand bis in die achtziger Jahre in einem hölzernen Pavillon am Sternengäßlein in Basel, gelangte 1899 als Geschenk des Architekten Leonhard Friedrich nach Thun, wurde nach langer Vergessenheit nach dem letzten Krieg «wiederentdeckt» und 1957/59 mit einem Beitrag der SEVA von H. Fischer, Bern, restauriert sowie von Leinwand auf Pavatexelemente übertragen. 1960 erwarb es die Gottfried-Keller-Stiftung und übergab es als Depositum der Stadt Thun, die es nun in einem neuen Gebäude im Schadau-Park untergebracht hat. Der aus Seeschwaben stammende Künstler war ein Schüler seines Vaters, des Genremalers Tiberius Wocher und von Ludwig Aberli in Bern, ließ sich aber schon früh in Basel nieder und war bisher – durch seine zahlreichen, liebevoll-genauen Landschaftsveduten und seine kleinformatigen Bildnisse – dort auch am besten bekannt. Im Thuner Panorama erweist er sich im doppelten Sinne als Meister von Format, gibt es doch die in natürlicher Größe dargestellte Illusion einer schweizerischen Kleinstadt des ersten Biedermeier mit vollkommener Wahrheitsliebe, bedeutenden malerischen Qualitäten und einer lebendigen Fülle von ebenso reizvollen wie kulturell interessanten genrehaften Einzelheiten wieder. Das Werk ist das älteste noch erhaltene Beispiel seiner Gattung, die zu Ende des 18. Jhs. in England aufkam und in der zweiten Hälfte des folgenden besonders beliebt, aber auch durch einen übertriebenen Verismus und die Verwendung von Vordergrundsattrappen allmählich künstlerisch kompromittiert wurde. P. L. Ganz